

Platanen-Fällung

Verteidigung unserer Bäume und Fatalismus für die Ferne?

Zur Fällung der Platanen am Hansaring und den Protesten dagegen:

Am Einsatz für den Erhalt der Platanen am Hansaring haben sich viele, nicht nur Anwohner, beteiligt. Gut, dass die Verteidigung von Bäumen auch sonst breit getragen wird. Ich sehe dies generell als ermutigendes Zeichen von gewachsenem Umweltbewusstsein und Gestaltungswillen im Nahraum.

Was mich jedoch irritiert, ist die gleichzeitig beobachtbare Tatsache, dass die täglichen Nachrichten über schlimmste Menschen-

rechtsverletzungen, gegenwärtig etwa in Syrien, so wenige Menschen auf die Straße bringen.

Bei unserer letzten, auch in der Presse angekündigten Mahnwache gegen kriegerische Aggression und Bombardierung von Zivilisten in Nordsyrien war nur ein Häuflein Bürger dazugekommen.

Passen die Medienberichte nicht in eingespielte Mobilisierungsmuster? Haben die Bilderfluten abgestumpft? Ist es Fatalismus, der Engagement für ferne Ereignisse für zwecklos halten lässt?

Wenn wir als Zivilgesellschaft und Wähler im freien Europa uns nicht deutlich und öffentlich gegen Menschenrechtsverletzungen artikulieren, wird es auch unseren Politikern weniger Anreiz sein, sich gegen Menschenrechtsverbrechen und für eine entschlossene Außenpolitik einzusetzen.

Unsere deutsche Politik ist mir in vielen internationalen Konfliktsituationen zu „geschmeidig“, da sie immer wieder harte Sanktionen zu vermeiden und Waffenexporte an undemokratische Regime zu legitimieren

weiß.

Kümmern wir uns weiter um unseren Nahraum, um den Erhalt der Natur, streiten wir aber ebenso gegen Ungerechtigkeiten in der Ferne.

Ausländische Regierungen registrieren auch in Münster sehr wohl Proteste und sind um ihr Image, mehr noch um internationale politische Konsequenzen besorgt.

Vergrößern wir doch endlich ihre Sorgen.

Dr. Kajo Schukalla
Gesellschaft für
bedrohte Völker
Markweg 38

„Platanenpower“ kritisiert Planungs- und Verkehrspolitik

WW 15.3.2018

Mehr Rücksicht auf Bäume

Von Lukas Speckmann

MÜNSTER. Die beiden Platanen am Hansaring gibt es nicht mehr, die Gruppe „Platanenpower“ hingegen will weitermachen.

Die Nachbarschaftsinitiative, die sich im Februar spontan gebildet hatte, um die Fällung der beiden stattlichen Bäume zu verhindern, demonstrierte am Mittwoch im Vorfeld der Ratssitzung auf dem Prinzipalmarkt. Es ging dabei um zweierlei: Um Kritik an dem nach Meinung der Protestierenden überheblichen und wenig informativen Verhalten von Stadt und Stadtwerken. Und um eine alternative Verkehrs- und Planungspolitik mit deutlicher Bevorzugung von Fahrrad und ÖPNV.

Knapp 100 „Platanenpower“-Unterstützer versammelten sich vor dem Rathaus zu einer eher sachlich-nüchternen als aufwühlenden Kundgebung. Ein Teilnehmer berichtete von der überraschenden Fäll-Aktion am Hansaring; so etwas dürfe sich nicht wiederholen, hieß es unter lautem Beifall. Die Bäume hätten mit gutem Willen erhalten werden können – etwa wenn die Baustelle in die Schulferien verlegt worden wäre.

Unterdessen sei eine „Platanenpower“-Delegation von Oberbürgermeister Markus Lewe empfangen worden, berichtete eine Rednerin. Dabei habe man die Zusage erhalten, dass im Zuge der E-Center-Baustelle zwischen Hansaring und Schillerstraße keine Bäume mehr



Eine Scheibe aus dem Stamm einer gefällten Hansaring-Platane liegt auf den Rathausstufen – die Gruppe „Platanenpower“ will das Holz auch weiterhin als Protest-Symbol nutzen. Foto: Oliver Werner

gefällt würden. Ferner soll der weitere Ausbau der Stadtwerke-Fernwärmeleitung bis zur Ostmarkstraße von Informationsveranstaltungen begleitet werden. Sechs weitere von über 100 Bäumen in diesem Bauabschnitt seien potenziell ge-

fährdet. Man werde sich für ihren Erhalt einsetzen.

Ein Redner ging ausdrücklich auf das vom Rat verhandelte Thema Fahrradstraßen ein: „Rote Farbe alleine bringt keine Sicherheit für Radfahrer.“ Die Politik solle eher darauf drängen, Autos

grundsätzlich von Fahrradstraßen zu verbannen.

Am Samstag (16. März) will sich die Gruppe um 16 Uhr erneut am früheren Platanenstandort am Hansaring treffen – zu „Kaffeekränzchen“ und Gedankenaustausch, wie es heißt.